

Vita

Prof. Dr. Otto Wulff



- Geboren am 5. Januar 1933 in Hennen/Westfalen; evangelisch; verheiratet; zwei Kinder
- Volksschule in Hennen, Gymnasium in Schwerte, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften und der Politischen Wissenschaften in Bonn, Berlin und Paris
- Erstes und Zweites juristisches Staatsexamen und Promotion über Fragen des Kartell- und Preisrechts
- Direktor a. D. der Zentrale der Deutsche Bank AG
- Honorar-Professor em. für Internationales Entwicklungs- und Finanzrecht an der Ruhr Universität Bochum
- Vorsitzender des Fördervereins des Instituts für Berg- und Energierecht der Ruhr-Universität Bochum

1953	Eintritt in die Christlich Demokratische Union Deutschlands
1964 bis 1969	Mitglied des Kreistages Iserlohn und stellvertretender Landrat
1970 bis 1987	Landesschatzmeister und Mitglied im Präsidium des CDU-Landesverbandes Westfalen-Lippe
1969 bis 1990	Mitglied des Deutschen Bundestages Mitglied des Auswärtigen Ausschusses Mitglied des Finanzausschusses
1980 bis 1991	Präsident / danach Ehrenpräsident der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft
1983 bis 1991	Mitglied des Europarates, Vorsitzender des Rechtsausschusses, danach Ehrenmitglied des Europarates,
seit 1996	gewähltes Mitglied des Bundesvorstandes der CDU
seit 2002	Bundvorsitzender der Senioren-Union
2006/2007	Mitglied in der Grundsatzprogramm-Kommission der CDU

2008 hatte Otto Wulff gemeinsam mit dem damaligen Bundesvorsitzenden der Jungen Union, Philipp Mißfelder MdB, den von der CDU-Vorsitzenden Bundeskanzlerin Angela Merkel eingesetzten Initiativkreis „Zusammenhalt der Generationen“ der CDU Deutschlands geleitet. Unter dem Motto „Union der Generationen“ traten Otto Wulff und Philipp Mißfelder deutschlandweit auf unzähligen Parteiveranstaltungen auf. Diese Veranstaltungen wurden mit den Vorsitzenden der Jungen Union Paul Ziemiak MdB und werden aktuell mit Johannes Winkel fortgeführt.

Initiator der „Goldenen Medaille für Völkerverständigung und Versöhnung“ der Senioren-Union, die u.a. an die Friedensnobelpreisträger, den ehemaligen Staatspräsidenten Michael Gorbatschow und den ehemaligen polnischen Staatspräsidenten und Vorsitzenden der Solidarnosz-Gewerkschaft Lech Walesa, sowie an den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Miklós Németh und den ehemaligen Botschafter István Horváth verliehen wurde.